

Grunde vier Rundmedaillons mit Darstellungen des als Türken geschilderten barmherzigen Samariters und in drei rechteckigen Umrahmungen Gott-Vater, die Geburt Christi und das Lamm Gottes. Um 1600.

Stark beschädigt, mehrfach aufgeschlitzt, an den Rändern verstockt. 1910 an das Königl. Kunstgewerbemuseum in Dresden verkauft.

Die neue Kirche.

Sie ist jetzt ein großer, im Osten abgeeckter Saal. Der an der Westseite vorgelegte Breitturm (Fig. 233 und 234) ist in Bruchstein fensterlos emporgeführt. In Höhe des zweiten Geschosses mit schwerer Bruchsteintonne eingewölbt. Der Turm wurde 1850, 1880 und 1900—01 erneuert.

Alle Fenster sind neu, so auch die der Glockenstube. Diese wohl verändert beim Umbau.

Alt ist der Verputz mit Ortsteinen an den Ecken. Auf dem Satteldach des Turmes sitzt ein kleiner achteckiger Dachreiter mit verschieferter Haube. Die Giebel haben Katzentreppen.

An der Südseite des Turmes ist eine Kanonenkugel vermauert. Angeblich von einem im siebenjährigen Kriege hier gelieferten Gefecht.

Die Glocken.

Die große Glocke, 105 cm hoch, 132 cm unterer Durchmesser. An den sechs Henkeln Fratzen. Auf der einen Seite das Wappen des 1676 in den Grafenstand erhobenen Kanzlers Reinhard Dietrich

von Taube, auf der anderen das Wappen des Gießers Andreas Herold, bez.: A. H. Am Halse zwischen Rankenfriesen bez.:

Andreas Herold in Dresden goss mich. Andreas Steinauer Pastor. — Ego / Sacrorum nuncia / praeco funeris / Laetorum interpres / longe temporum lapsu / in ruinam prona / veluti omnia inconstantiae volvuntur rota / auspicio / Herois illustrissimi / Dni / Dni Reinhardi Dieterici / S. R. imperii comitis / ac Pannerheri A. Taube / Dynastae in Neukirch / Rödern, Radeburg / Wilthen, Höckerich, Leuben / Franckenthal et Guldenstein.

Auf der anderen Seite:

XXXVII.

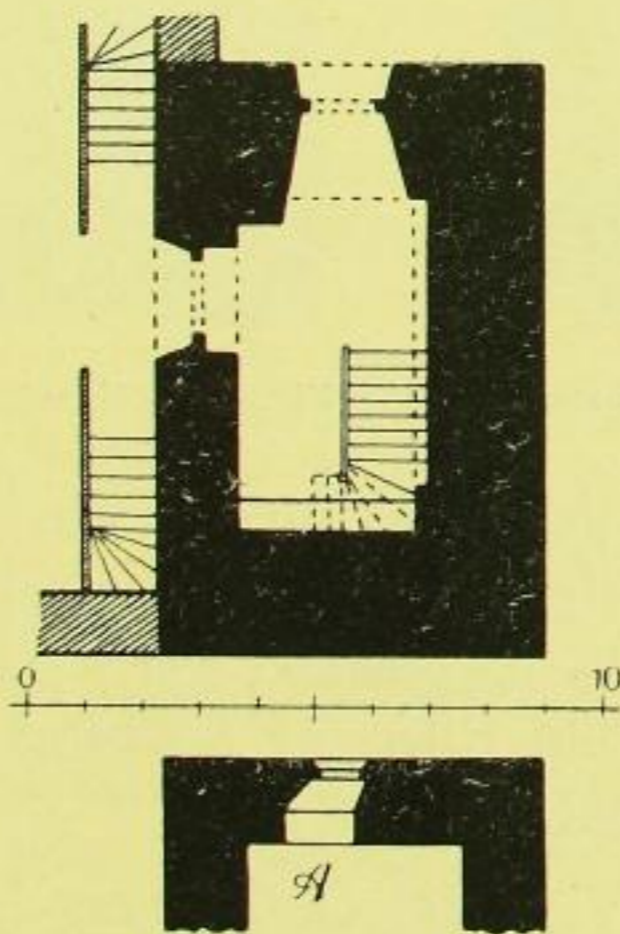


Fig. 234. Niederebersbach, Kirche, Grundriß.

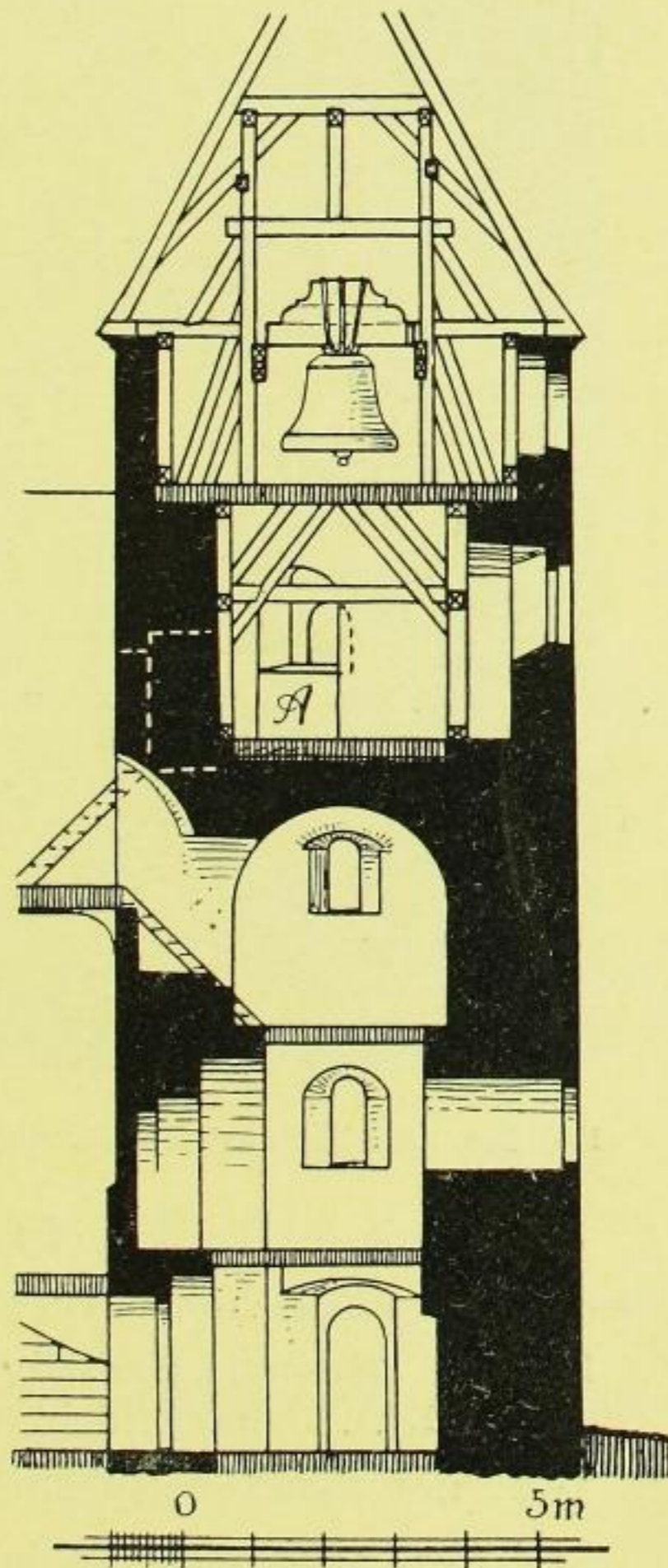


Fig. 233. Niederebersbach, Kirchturm, Schnitt.